

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

158 (10.7.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 55 S. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 158.

Montag den 10. Juli 1916.

88. Jahrgang.

Jahrestagskalender des Weltkrieges 1914/15.

11. Juli 1915.

Englische Angriffe nördlich Ypern scheitern. — Die russische Offensive zwischen Krasnit und Lublin ist zum Stehen gekommen. — Die italienischen Verluste am Isonzo betragen 80 000 Mann. — Im Kaukasus werden die Russen unter schweren Verlusten von den Türken zurückgeschlagen.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 9. Juli
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme wurden die englisch-französischen Angriffe fortgesetzt. Sie wurden an der Front Ovillers-Wald von Mametz, sowie beiderseits von Hardecourt sämtlich sehr blutig abgewiesen, gegen das Wäldchen von Trones stürmte der Gegner sechsmal vergeblich an, in das Dorf Hardecourt gelang es ihm einzudringen. Südlich der Somme steigerten die Franzosen ihr Artilleriefeuer zu größter Heftigkeit, Teilvorstöße scheiterten.

Auf der übrigen Front fanden teilweise lebhafteste Feuerkämpfe, feindliche Gasunternehmungen und Patrouillengefechte statt; bei letzteren machten wir östlich von Armentières im Walde von Apremont und westlich von Markirch einige Gefangene.

Leutnant Mulzer hat bei Miraumont ein englisches Großkampfflugzeug abgeschossen. Seine Majestät der Kaiser hat dem verdienten Fliegeroffizier in Anerkennung seiner Leistungen den Orden Pour le mérite verliehen. Ein feindliches Flugzeug wurde südöstlich von Arras durch Abwehrfeuer heruntergeholt, ein anderes, das nach Luftkampf südwestlich von Arras jenseits der feindlichen Linie abstürzte, durch Artilleriefeuer zerstört.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Mehrmals wiederholten die Russen noch gegen die gestern genannten Fronten ihre starken Angriffe, die wieder unter größten Verlusten zusammenbrachen. In den Kämpfen der letzten beiden Tage haben wir hier 2 Offiziere, 631 Mann gefangen genommen.

Bei der Heeresgruppe des Generals von Linsingen blieben an mehreren Stellen feindliche Vorstöße erfolglos.

Bei Molodeczno zum Abtransport bereit gestellte russische Truppen wurden ausgiebig mit Bomben belegt.

Am 7. Juli wurde ein russisches Flugzeug östlich von Borowno (am Stochod) im Luftkampf abgeschossen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 8. Juli. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Genf: Die Abschnitte des Verduner Innenforts sind andauernd dem heftigen deutschen schweren Geschützfeuer ausgesetzt. Durch die Bekanntgabe, daß auch im Laufe der Nacht das Fort Tavanne bombardiert wird, gesteht die Joffrenote den französischen Verzicht auf die Rückeroberung der fest in deutschem Besitz gebliebenen Batterie von Damloup zu.

W.T.B. Berlin, 9. Juli. (Amtlich.) Von den deutschen Seestreitkräften wurden zwischen dem 4. und 6. dieses Monats in der Nähe der englischen Küste folgende englischen Fischerfahrzeuge versenkt: „Queen“, „Bee“, „Anil Anderson“, „Pe-poday“, „Watschul“, „Nancy Human“, „Petuna“, „Cirrel Bessy“ und „Newark Castle“. Von diesen mußten „Queen“, „Bee“, „Watschul“ und „Petuna“ mit Artillerie beschossen werden, weil sie trotz Warnungsschuß zu entkommen suchten.

* Berlin, 10. Juli. Zu der Versenkung der 8 englischen Fischerfahrzeuge in der Nähe der englischen Küste sagt das „Berliner Tageblatt“: Die englische Presse hat nach der Schlacht vom Stagerak behauptet, daß die deutsche Flotte für Monate außer Stande sei, die Häfen zu verlassen, weil die arg zusammengeschossenen Schiffe der Reparatur bedürften. Die neueste Tat unserer Flotte sieht aber nicht danach aus, als ob die deutsche Flotte außer Gefecht gesetzt sei. Man muß sich darüber wundern, daß sich selbst nahe der englischen Küste keine englischen Kriegsschiffe zeigten, um die Fischerfahrzeuge zu beschützen. — In der „Bosnischen Zeitung“ heißt es: Während Admiral Jellicoe sich bemüht, seine Niederlage am Stagerak in einen Erfolg umzuwerten, versenken deutsche Seestreitkräfte im Angesicht des meerbeherrschenden Britanniens 8 Fischerfahrzeuge und legen damit die Bruchigkeit der englischen Nordseeblockade dar. Die Aufbringung der „Pendennis“ sei ein weiterer Beweis dafür, daß die Seeschlacht am Stagerak doch etwas anderes bedeute, als Jellicoe der Welt einreden wolle. — Der „Berl. Lokalanz.“ schreibt: Die letzten Vorkommnisse ergeben mit eindeutiger Klarheit, wie die Seeschlacht vor dem Stagerak die englische Seeherrschaft befestigt hat.

W.T.B. Berlin, 8. Juli. (Amtlich.) Der englische Dampfer „Pendennis“ aus Falmouth, welcher mit einer Ladung Grubenholz von Gotenburg nach Hull unterwegs war und an der norwegischen Küste aufgebracht wurde, hat unter deutscher Kriegssflagge auf der Reede von Borkum geankert.

* Berlin, 10. Juli. Die verschärfte Kontrolle, die England über die holländische Schifffahrt ausübt, um zu verhindern, daß Güter von Holland nach Deutschland gelangen, soll sich laut „Bosn. Ztg.“ jetzt

Deutsche Frauen. 45)

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart
von Anny Wotho.

Amerikanisches Copyright 1914 by Anny Wotho, Leipzig.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Darf ich noch fragen,“ kam es langsam, von Günters Lippen, „wie sich Ihr Leben gestaltet hat? Wie gern nähme ich die Gewißheit mit mir hinaus auf das weite Meer, daß es Ihnen gut geht und Sie mir verziehen haben.“

„Ich habe arbeiten gelernt, Herr von Trellenburg, und bin froh, daß ich jetzt endlich etwas verdiene, um meiner Mutter die drückendsten Sorgen tragen zu helfen. Mein Studium hat so viele Anforderungen an meine Mutter gestellt, daß es wirklich Zeit war, sie zu entlasten.“

„Und Ihr Bruder, Gerda?“

„Er hat eine reiche Frau geheiratet,“ antwortete sie voll leiser Bitterkeit, „und es geht ihm gut. Er ist zum Hauptmann befördert worden. Erst gestern habe ich Nachricht von ihm. Es ist wie ein Wunder, daß er bis jetzt noch immer den feindlichen Kugeln entgangen ist.“

„Und auf meine letzte Frage, Gerda, geben Sie mir keine Antwort?“

Das Mädchen hob mit einem Ruck den dunkelblonden Kopf zu ihm auf. In den braunen Augen zuckten helle Flammen.

„Lassen wir die Vergangenheit ruhen, Herr von Trellenburg. Zu vieles liegt da auf dem dunklen Untergrund der Seele, was vergessen sein soll, vergessen sein muß.“

„Nein, Gerda! Es gibt Dinge, die man niemals vergessen kann. Und ich will sie auch gar nicht vergessen. All das Entsetzliche, was ich erlebte, auch das, was ich in den vier Jahren meiner unglücklichen Ehe durchkostete, hat immer eindringlicher in mir lebendig gemacht, was ich Ihnen und mir durch meine Treulosigkeit antat. Es hat in meiner Brust einen Sturm entfacht, der nicht zum Schweigen kommen will.“

Darum, Gerda, muß ich Ihnen sagen, wie tief ich bereue, tief und schwer, und dann — das wird Sie vielleicht lächeln machen — daß ich trotzdem nicht aufgehört habe, Sie zu lieben. Wie ein Heiligtum will ich die Erinnerung an diese Liebe mit mir nehmen in Not und Tod.

Sie wird mein Stern sein im Schlachtgewitter, in Kanonengebraus, und mit Ihrem

Namen auf den Lippen, Gerda, werde ich untergehen und sterben.“

Ehe Gerda es hindern konnte, hatte er ihre Hände heiß an seine Lippen gedrückt. Dann war er hinausgestürzt, ohne einen Blick mehr für die ganz Zusammengebrochene, die beide Hände mit wildem Ausschlagen vor ihr Antlitz schlug.

Aber der Tag forderte sein Recht. Ein Wärter kam, um Gerda zu melden, daß der Herr Geheimrat sie zu sprechen wünsche, daß die Oberschwester nach ihr gefragt und einer der Patienten dringend ihrer begehrt. Da hatte sie keine Zeit für ihre Tränen, die saßen ihr alle fest im Herzen, so fest, daß das Herz schwer war wie Eisen. — Die Vergangenheit warf ihre Schatten.

Am Spätnachmittag hielt ein Wagen vor der Klinik, und bei Fräulein Doktor von Hagen ließ sich eine ältere, tief verschleierte Dame in Trauerkleidung melden.

Günters Mutter.

Sie sprachen lange miteinander, die beiden Frauen, und als Frau von Trellenburg Abschied nahm und ihre leidvollen Augen in Gerdas ruhten, da strahlten plötzlich die goldbraunen Mädchenaugen hell auf, und ihre Lippen auf die schmale Hand der gütigsten aller Mütter neigend, sprach sie entschlossen:

auch auf die Flußschiffahrt in holländischen Binnengewässern erstrecken.

W.L.B. Wien, 9. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

In der Bukowina erkämpften unsere Truppen, ihnen voran das Westgalizische Infanterie-Regiment Nr. 13, bei Breaza den Uebergang über die Moldawa.

Südwestlich von Kolomea gingen russische Abteilungen über Mikuliczyn vor. Sonst in Ostgalizien bei unveränderter Lage keine besondere Ereignisse.

In Wolhynien und bei Stobychwa am Stochod wurden russische Vorstöße abgeschlagen.

Nordöstlich von Baranowitschi brachen vor der Front der verbündeten Truppen abermals starke russische Angriffskolonnen zusammen.

Unsere Flieger warfen nordwestlich von Dubno auf eine erwiesenermaßen nur von einem russischen Korpsstab belegte Gehöftgruppe Bomben ab. Der Feind hakte auf den bedrohten Häusern ungesäumt die Genfer Flagge.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Geschützfeuer an der Isonzofront hält an. Görz und Ranziario wurden in dem Abschnitte heftig beschossen; bei letzterem Orte wählte sich die feindliche Artillerie das deutlich gekennzeichnete Feldspital als Hauptziel. Kleinere Angriffsunternehmungen der Italiener gegen den Görzer Brückenkopf und den Rücken östlich von Monfalcone mißlingen. Nachts belegte ein Geschwader unserer Seesflugzeuge Pieris, dann Ganziano, Bestrigna und die Adriawerke mit Bomben.

Unsere Front südlich des Suganertales stand unter starkem Artilleriefeuer. Zu Infanteriekämpfen kam es gestern in diesem Abschnitt nicht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojusa seit einigen Tagen wieder erhöhte Artillerietätigkeit. Stellenweise Feuer aus schweren Geschützen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.L.B. Bern, 10. Juli. Der Vertreter des Pariser „Journal“ in Saloniki drahtet, daß die Hitze unerträglich geworden sei und bis 45 Grad im Schatten betrage. Dysenterie, Sumpf- und Nervenfieber geben dem Gesundheitszustand in der Armee viel zu tun. Aerzte und Lazarettgehilfen seien von Frankreich verlangt worden. Es sei unerlässlich, sie unverzüglich hinzuschicken. Die französischen Behörden hätten den Kaufleuten bei Strafe zeitweiliger Schließung des Geschäfts

„Ich will versuchen, Ihnen gleich zu werden, gnädige Frau. Nur deutsche Frauen können deutsche Mütter sein, die ihre Söhne lächelnd dem Vaterland zum Opfer bringen, wenn auch das eigene Herz darüber in Stücke bricht.“

Und ihre Arme um die schmalen Schultern der Frau schlingend, deren schönes, blondes Haar ganz weiß geworden, schluchzte sie tief auf:

„Sie haben schon so viel dahingegeben, liebe Frau von Trelleburg, erst den Gatten, dann den Sohn — und nun heißt es wieder Abschied nehmen von einem, um den Sie schon so oft Sorge trugen.“

Die schmale Hand der Witwe strich lieblosend über Gerdas Gesicht.

„Gott hat mir viel genommen, Kind, ich glaubte zuerst mein ganzes Leben. Aber sehen Sie, noch bin ich reich. Zwei Söhne können noch für ihr Vaterland kämpfen. Die Töchter können schaffen und wirken. Sollte ich da klagen? Wie manche arme Frau hat den Gatten verloren, den sie und ihre Kinder so notwendig als Ernährer brauchten, wie manche arme Mutter ihren einzigen Sohn, die Stütze ihres Alters.“

Nein, Gerda, ich würde mich ja schämen, wenn ich klagen wollte, daß Günter wieder hinaus muß. Jetzt aber will ich zu ihm. Die letzte Stunde soll meinem armen Jungen, der

verboten, einen Kurzschnitt bei Zahlungen in französischem Geld zu machen.

Berlin, 8. Juli. Ueber den Fliegerangriff auf Karlsruhe werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Nachmittags gegen 3 Uhr traf die Meldung ein, daß ein feindliches Fliegergeschwader herannah. Sofort wurden die Abwehrvorkehrungen in Bereitschaft gesetzt und die Behörde verständigt. Gegen 3,10 Uhr erfolgten plötzlich 2 Explosionen im westlichen Stadtteil, feindliche Flieger wurden in großer Höhe gesichtet, waren aber nur mit dem Glas zu sehen. Aus sämtlichen Batterien wurde das Feuer eröffnet. Die abgeworfenen feindlichen Bomben sind sämtlich krepieriert bis auf eine. Die Bomben zeichnen sich durch geringe Größe und eine große Explosionsfähigkeit aus. Sie waren mit einem starken Zünder versehen und darauf eingerichtet, sofort beim Auftreffen zu explodieren, ohne erst tief in das Erdreich einzudringen. Der aufgesundene Blindgänger ist später von einem Oberfeuerwerker gesprengt worden. Es stellte sich dabei heraus, daß er mit erstickend wirkenden Gasen gefüllt war. Auch die Gegend des Schlosses wurde mit Bomben beworfen. Die Königin von Schweden, die bettlägerig war, mußte sich schleunigst ankleiden und wurde mit dem kleinen schwedischen Prinzen nach dem Keller gebracht. Die Großherzoginwitwe und das Großherzogspaar waren gerade in der Kirche bei einer Missionsfeier. Durch das entschlossene Auftreten des Großherzogs gelang es, eine Panik zu verhindern. Der Gottesdienst wurde während der Explosion der Bomben und des Donnerz der Abwehrkanonen fortgesetzt und es war ergreifend, als die Gemeinde das alte Lutherlied: „Ein feste Burg ist unser Gott“ anstimmte. Die Großherzogin verließ noch während der Gefahr die Kirche, um nach den Verwundeten zu sehen. Die Wirkungen der Bomben waren, wie bereits bekannt, außerordentlich. Leichen und Leichenteile lagen zu Haufen zusammen. Herzerreißende Szenen spielten sich ab, aber es trat keine Panik ein. Feuerwehr und Sanitätsmannschaften waren sofort zur Stelle und in einer halben Stunde war jede Spur der Fliegertätigkeit äußerlich verwischt. Von allen Seiten sind Beileidskundgebungen eingetroffen, darunter auch von der Kaiserin und vom Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Die Wohltätigkeit macht sich bereits sehr lebhaft bemerkbar. An der Spitze der Bestrebungen steht das Großherzogspaar. Die öffentlichen Sammlungen haben bereits einen größeren Betrag ergeben. Bezeichnend ist, daß die Times vom 29. Juni bereits den französischen Funk-spruch über den Fliegerangriff veröffentlicht,

so viel erduldet, ganz gehören. Sie aber, Gerda, hoffe ich, haben mich recht verstanden, daß ich Günters Anwalt bei Ihnen würde. Was tut eine Mutter nicht für ihr Kind, das vielleicht in den Tod geht.“

Schnell ließ sie den schwarzen Schleier über ihr Antlitz gleiten, dann eilte sie hinaus.

Gerda aber sah Günters Mutter lange nach.

„Wieviel können wir Jungen doch von unseren deutschen Müttern lernen!“ dachte sie. „Wieviel Opfermut, Entschlossenheit, Nachsicht und Güte. Wie stark können sie sein, wie groß und wie treu.“ Und plötzlich die Hände faltend, betete sie:

„Gott, gib mir Kraft, daß ich werde wie unsere Mütter, eine echte deutsche Frau, die nicht das Ihre sucht, sondern die vergeben und opfern lernt.“

Und am Abend, da stand Gerda von Hagen an Frau von Trelleburgs Seite und sah der Ausreise des Torpedobootes zu.

Da lag das schlanke, graue Schiff, mit Eichenkränzen und Blumen von der Mannschaft geschmückt, und an der Reede drängte sich eine bunte Menge, um den scheidenden Blaujaken den letzten Gruß zuzuwinken.

Frauen schleppten sich mit großen Paketen, viel zu umfangreich für den beschränkten Schiffsraum, zu ihrem Mann, Sohn oder Bräutigam heran. Hier hatte eine für ihre letzten Sparpfennige eine große Wurst erstanden. Eine

die Zahl der Opfer aber bei der Wiedergabe fortläßt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 10. Juli. Der Großherzog hat aus Anlaß seines Geburtstages dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz den Betrag von 2000 Mk. überwiesen.

* Durlach, 10. Juli. Großherzogs Geburtstag wurde hier in einfacher, würdiger Weise begangen. Samstag abend ertönte von den Türmen der beiden Stadtkirchen festliches Glockengeläute; am Sonntag morgen versammelten sich Garnison, die Verwundeten des hiesigen Lazarets, die staatlichen und städtischen Behörden, die verschiedenen Waffervereine, die freiwillige Feuerwehr zum gemeinsamen Kirchgang. Die Stadt trug reichen Flaggen Schmuck. Der Festgottesdienst in beiden Stadtkirchen war sehr gut besucht.

* Durlach, 10. Juli. Vizefeldwebel Hermann Schmidt im Infanterie-Regiment 112, Sohn des Ketteneschmiedemeisters Gustav Schmidt hier, wurde zum Leutnant der Reserve befördert.

— Auf den 9. Juli d. J. ist den nachgenannten Personen des Bezirks Durlach das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Friedrich I. unter dem 11. November 1895 für Arbeiter und männliche Dienstboten gestiftete „Ehrenzeichen für treue Arbeit“ im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs verliehen worden: dem Bahnhofarbeiter Karl Jordan in Grözingen, den Werkstattearbeitern Philipp Cramer in Aue, Martin Früh in Durlach, Emil Kohner in Böhligen, Josef Leipert in Grözingen, Dionys Röltner in Weingarten und Philipp Strohecker in Berghausen.

☒ Heidelberg, 9. Juli. Nicht weniger als 58 Personen sind im Monat Juni wegen Preistreiberei zur Anzeige gekommen.

☒ Plittersdorf b. Rastatt, 8. Juli. Nachdem der Rhein in den letzten Tagen etwas zurückgegangen war, haben die verstärkten Regenmengen ihn abermals ganz mächtig zum Anschwellen gebracht, sodaß die Straße nach Selz wieder überflutet ist. Da der größte Teil des Inselgebietes und das Gelände innerhalb des Schutzdammes unter Wasser steht, so ist der Schaden in den Kartoffel-, Frucht- und Dickrübsfeldern ganz erheblich.

☒ Breisach, 10. Juli. Der Rhein ist in der Nacht zum Freitag aus seinen Ufern getreten, wodurch das Vorgelände in ziemlicher Höhe überschwemmt wurde. Die Schiffbrücke mußte verlängert werden.

andere brachte Zigarren, Schokolade, ein paar Äpfel aus dem kleinen Garten, ein paar Blumen oder gar eine Pfeife und Tabak. Jede wollte geben, jede wollte noch einmal ihre Liebe zeigen, wo es vielleicht einen Abschied fürs Leben galt.

Und Günter von Trelleburg stand, die Hand seiner Mutter fest in der seinen, sein blaues Seemannsauge fest in das Gerdas gesenkt, in dem bunten Gewühl.

Manch herzerreißender Abschied wurde hier genommen, aber in all den Frauenaugen war dennoch ein großes, stilles Leuchten, eine freudige Zuversicht, die denen, die da hinaus-zogen, das Herz leicht machte und den frohen Glauben gab, siegreich den Kampf zu bestehen.

Und wie lachten überall die klaren Seemannsaugen, wie blühte so leuchtend der Mut, und wie hell sangen die jungen Stimmen jetzt Reinhold Fuchs' „Deutsches Matrosenlied“ in den Abend hinein:

Hurra! Wir blauen Jungen,
Wir führen gute Wehr,
Und wird nun jezt gerungen
Zur See um Sieg und Ehr,
Da steh'n wir jedem Rede
Und zahlen Streich mit Streich,
Wir scheuen keine Fehde.
Hurra!
Für Kaiser und für Reich.“
(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

W.I.B. Berlin, 8. Juli. Heute morgen starb an den Folgen eines Herzleidens, an dem er im Felde erkrankt war, der 58jährige Korpsarzt des Gardekorps, Leibarzt des Kaisers und Königs, Generalarzt Dr. v. Alberg.

* Berlin, 10. Juli. Laut „Berl. Tagebl.“ wurde Regierungsrat von Eichel in Weimar, Vorsitzender des Viehhandelsverbandes Thüringen, zum Mitglied des Beirats des Kriegsernährungsamts berufen.

* Berlin, 10. Juli. Die Versorgung mit Eiern einheitlich für das ganze Reich zu regeln, wahrscheinlich durch Einführung von Eierkarten und Festsetzung von Höchstpreisen, ist, wie die „Kölnische Zeitung“ erfährt, jetzt beabsichtigt.

W.I.B. Bonn, 9. Juli. Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Schwager des Kaisers, ist heute Nacht infolge Herzlähmung sanft entschlafen. Der Prinz war seit einigen Tagen an Lungenentzündung erkrankt.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 10. Juli, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Beiderseits der Somme dauert der schwere Kampf fort. Immer wieder schickten

unsere tapferen Truppen den Angreifer in seine Sturmstellungen zurück und wo sie seinen dicht aufrollenden Angriffswellen vorübergehend Raum geben mußten, haben sie ihn durch rasche Gegenstöße wieder geworfen.

So wurden das Wäldchen von Trones den dort eingedrungenen Engländern, das Gehöft La Maisonnette und das Dorf Barleux den Franzosen im Sturm wieder entrissen und gegen den Feind in Hardecourt vorgearbeitet.

Um Dvillers wird ununterbrochen Mann gegen Mann gekämpft.

Im Dorfe Biaches haben die Franzosen Fuß gefaßt. Zwischen Barleux und Bellou sind ihre vielen tapferen Angriffe unter den größten Verlusten restlos zusammengebrochen, neuer westlich hinderte Sperrfeuer sie am Verlassen ihrer Gräben.

Zwischen dem Meere und der Acre, im Gebiet der Aisne, in der Champagne und östlich der Maas frischen die Feuerkämpfe zeitweise auf. Zu Infanterietätigkeit kam es westlich von Wagneton, östlich von Armentières, in der Gegend von Tahure und am Westrande der Argonnen, wo vorstoßende französische Abteilungen abgewiesen wurden.

Bei Hulluch, bei Givency und auf Bauquois sprengten wir mit gutem Erfolg.

Der Flugdienst war beiderseits sehr rege. Unsere Flieger haben 5 feindliche Flugzeuge, 1 bei Nieuport-Bad, 2 bei Cambrai, 2 bei

Bapaume und 2 Fesselballons, je 1 an der Somme und an der Maas abgeschossen.

Die Oberleutnants Walz und Gerlich haben ihren 4., Leutnant Lessers seinen 5., Leutnant Parschau seinen 8. Gegner außer Gefecht gesetzt. Dem Letzteren hat S. M. der Kaiser für seine hervorragenden Leistungen den Orden Pour le mérite verliehen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem nördlichen Teil der Front hat sich, abgesehen von einem vergeblichen russischen Angriff in der Gegend von Skrobowa (östlich von Boroditsche), nichts wesentliches ereignet.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen:

Der gegen die Stochodlinie vorgehende Feind wurde überall abgewiesen.

Ebenso scheiterten seine Vorstöße westlich und südwestlich von Luck.

Deutsche Flugzeuggeschwader griffen feindliche Untertünste östlich des Stochod erfolgreich an.

Heeresgruppe des Generals Grafen von Bothmer:

Patrouillentätigkeit und erfolgreiche Gefechte im Vorgelände.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Unsere Vorposten südlich des Doiransees schlugen feindliche Abteilungen durch Feuer ab. Oberste Heeresleitung.

Gemeindesparkasse Grözingen.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1915.

Einnahmen.		Ausgaben.		
	M.	S.	M.	
1. Kassenvorrat am 1. Januar 1915	7 559	99	1. Rückstände	84
2. Rückstände	43 159	56	2. Zinsen für Einlagen und andere Schulden	55 860
3. Kapitalzinsen	23 675	87	3. Auf die Verwaltung	3 414
4. Sonstige Einnahmen	1 607	19	4. Verwendung der Ueberschüsse	535
5. Uneigentliche Einnahmen	173 776	48	5. Uneigentliche Ausgaben	174 389
6. Ausgleichungsposten	15 455	67	6. Ausgleichungsposten	15 428
7. Spareinlagen und kapitalisierte Zinsen	352 470	07	7. Rückbezahlte Einlagen	296 776
8. Heimbezahlte Kapitalien	258 359	63	8. Angelegte Kapitalien	310 643
	876 064	46	9. Kassenvorrat auf 31. Dez. 1915	18 930
				46

Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1915.

Vermögen.		Schulden.		
	M.	S.	M.	
1. Darlehen gegen bedungenes Unterpfand	1 122 137	70	1. Guthaben der Einleger	1 427 953
2. Staatspapiere	130 913	50	2. Ausgaberrückstände	240
3. Darlehen an Kreise, Gemeinden usw.	61 359	20		1 428 193
4. Darlehen an Private gegen Schuldschein	131 745	08	Das Vermögen beträgt	1 527 447
5. Sonstige Kapitalanlagen	14 405	—	Davon ab die Schulden	1 428 193
6. Einnahme-Rückstände	46 737	84	Reinvermögen auf 31. Dezember 1915	99 253
7. Inventarwert	1 217	89	Daselbe betrug auf 31. Dez. 1914	91 987
8. Kassenvorrat	18 930	91	Somit Vermehrung	7 266
	1 527 447	12		17

Berechnung des Reservefonds.

Nach § 20 der Satzungen muß dieser 6% des Guthabens der Einleger betragen, somit 6% aus M 1 427 953 05 = M 85 677 18
 Nach Abzug dieses Betrages am Reinvermögen mit bleibt verfügbarer Ueberschuß M 13 576 42

Stand der Einleger.

Am 1. Januar 1915	1391
Zugang	186
	1577
Abgang	54
Stand am 1. Januar 1916	1523

Grözingen den 20. Juni 1916

Der Vorstand:
Wagner.

Der Rechner:
Gebhard

Auerstraße 50 ist im 3. Stock eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Gas und Wasser nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Friedr. Weber, Auerstr. 50.

Säuglingsfürsorge in Alue.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde des Frauenvereins für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr Dienstag den 11. Juli, 4 Uhr nachmittags, im Rathaus.

Marktpreise.

1/2 Kilo Schmalz	M. 2.—
1/2 „ Landbutter	1.80
10 Eier	2.20
1 Ster Buchenholz (vors Haus)	56.—
1 „ Tannenholz	44.—
1 „ Forstholz	48.—

Durlach den 8. Juli 1916.
Das Bürgermeisteramt.

Dünger-Versteigerung.

Dienstag, 11. Juli 1916, 8 1/2 Uhr vormittags, läßt die Train-Ersatz-Abteilung 14 mehrere Haufen Tagesdünger meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern. Zusammenkunft: Neue Kaserne.

Kaufe

fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Schuhe, Weißzeug, Pfandscheine, altes Gold u. Silber, Möbel, Betten aller Art und zahlre beste Preise.

H. Blech, Hauptstraße 42.



Junge Hühner

zu kaufen gesucht. Zu erfragen

Sabolwerke, Behntstr. 1, Durlach. Glucke mit Jungen zu kaufen gesucht, evtl. junge Hühner. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 252 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Zwei Wagen Heßstroh

hat abzugeben zum Tagespreis Friedrich Martin, Hohenwetterbach.

Dung

hat stets abzugeben Viehzentrale Durlach.

Gewandte, pünktliche Putzfrau für jeden Samstag nachmittag gesucht. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör 3. Stock zu vermieten. Näheres Amalienstraße 15, 3. St.

Schöne 2-Zimmerwohnung (Mansarde) auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Killischfeldstr. 7, 3. St.



Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem so schweren Verluste unseres inniggeliebten Sohnes, Bruders und Neffen

des Leutnants d. R.

Friedrich Dilger

Gerichtsassessor

insbesondere für die Kranzspenden sagen herzlichen Dank
Die Familien Dilger u. Feederle.

Durlach den 9. Juli 1916.
Stühlingen

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Großvaters und Bruders

Jakob Bialzgraf

die vielen Kranzspenden, die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere seitens des verehrl. Forstpersonals, sagen wir allen aufrichtigsten Dank.

Durlach den 10. Juli 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Meier.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, unvergessliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Katharina Fischer

geb. Münchswander

nach langem schweren Leiden im Alter von 66 3/4 Jahren zu sich zu rufen.

Durlach den 10. Juli 1916.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Paul Witw. und Kinder.

Familie Adam Fischer.

August Fischer.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Mineralwasser

empfehle in frischer Füllung, wie: Apenta, Altbuchhorster Marksprudel, Emsler Kränchen, Fachinger, Hunyadi Janos, Karlsbader Mühlbrunnen, Lauchstädter, Meragentheimer, Obersalzbrunnen, Oberfelters, Salzschlicker, Teinacher, Vichy, Wildunger u. s. w.

Zul. Schaefer, Blumen-Druckerei
Durlach, Hauptstraße 4.

Stodfische

— frischgewässerte — sind zu haben bei

Frau Müule.

Elke Ketter. v. Bismarckstr.

Pfannkuch & Co.
Schellfische
Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 12. Juli ds. Jrs., abends 8 Uhr, findet in der **Haushaltungsschule (ehemalige Rettungsanstalt)** letztmals ein Vortrag der Haushaltungslehrerin **Fraulein Bader** über **Einmachen von Früchten ohne Zucker, sowie über die Zubereitung von Speisen ohne Fett**, verbunden mit der Vorführung von Kochproben, statt. Der Besuch des Vortrags ist unentgeltlich.

Infolge der beschränkten Raumverhältnisse können nur 150 Personen zugelassen werden.

Zulassungskarten zum Vortrag werden am Dienstag und Mittwoch während des ganzen Tages auf der Polizeiwache ausgegeben. Zum Vortrag können nur diejenigen Frauen zugelassen werden, die im Besitz einer solchen Ausweisarte sind.

Da es bei dem bestehenden Zucker- und Fettmangel im öffentlichen Interesse liegt, die Bevölkerung über die Möglichkeit des Einmachens ohne Zucker und der Zubereitung von fettlosen Speisen aufzuklären, kann der Besuch des Vortrags nur dringend empfohlen werden.

Durlach den 8. Juli 1916.

Das Bürgermeisteramt.

STÄRKE-

und andere Wäsche besorgt auf die Dauer

Dampfwaschanstalt SCHORPP.

(Neueröffnet Annahmeladen in Durlach, Hauptstrasse 15.)

Adler-Konservengläser

sowie

Geleegläser u. Einmachhüfen

guter Qualität, sind zu haben

Flaschenlager, Seboldstraße 5.

Wir suchen:

Dreher, Hilfsdreher, Hilfsfräser, 1 Werkzeugschmied, Handformer, Maschinenformer und Hilfsarbeiter

zum sofortigen Eintritt bei gutem Verdienst.

Badische Maschinenfabrik (Seboldwerk) Durlach.

Mehrere tüchtige

Dreher, Hilfsdreher, Schlosser, Modellschreiner, Kernmacher, sowie kräftige Tagelöhner

und

Hilfsarbeiter jeder Art

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung

Maschinenfabrik Grikner

A.-G. Durlach.

Stodfische

frischgewässert

empfiehlt

Osk. Gorenflo

Hoflieferant.

Eine Zwei-Zimmer-Wohnung samt Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten

Sammstraße 43.

Kopfkrämpfe

Kleiderläuse mit Brut, Flöhe, Wanzen vernichtet **Goldgeist** W.Z. 75198. radikal Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut. Befördert d. Haarwuchs. Verhütet Haarausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Vernichtet Typhusbazillen. Desinfiz. Vorbeug. geg. Infektionskrankh. Wicht. f. Schulkinder. Taus. v. Anerk. Nur 1 Kartonpack. à 0,60 u. 1,20 M. i. Apoth. u. Drog.

Einhorn-Apotheke, Löwen-Apotheke.

Aug. Peter, Adler-Drogerie.

Paul Vogel, Central-Drogerie.

Löwen-Drogerie, Hans Joseph in Grötzingen

Hohlo

das glänzend begutachtete **Salatanmachmittel**

reines Naturprodukt ohne Chemikalien.

Ein Versuch überzeugt.

Vom Landeskamt festgesetzter Preis:

1 Liter offen 55 Pfg.

Central-Drogerie

Paul Vogel, Hauptstr. 74.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche,

sowie 1 Zimmer mit Alkov, Küche,

reichl. Zubehör und Gas auf 1. Okt.

zu vermieten **Spitalstr. 17, 2. St.**

Schöne große 2 Zimmerwohnung

2 Stock mit Gas und Wasser-

leitung samt Zubehör auf 1. Okt.

zu vermieten. Näheres

Aue, Kaiserstraße 12.

Mansarden-Wohnung sofort

oder später zu vermieten

Spitalstraße 6.

Möbliertes Zimmer

evtl. 2 Zimmer zu vermieten

Sophienstr. 7, III.